

Ich hoffe, daß die Herren vom Komitee, wenn sie die Sachlage erfahren, sicher einsehen werden, daß in diesem Falle nichts zu machen ist. Den größten Schaden habe ich ja doch. Sobald ich den Bock habe, teile ich es Ihnen mit.“ — Unter diesen Umständen müssen wir uns voraussichtlich noch ein Jahr bis zur Aufrichtung des neuen Schülerdenkmals gebulden. Die Geschäftsleitung hat es für angemessen erachtet, dem Publikum und den Komitee-Mitgliedern von diesen Vorgängen und über die Sachlage überhaupt auf dem Wege der Öffentlichkeit Mitteilung zu machen.

W. F.

o. Oberpräsident v. Windheim aus Kassel ist auf einer Informationsreise durch die Provinz gestern hie eingetroffen und besichtigte in Begleitung der Herren Regierungspräsident v. Hentzenberg, Polizeipräsident v. Schenk und Oberbürgermeister Dr. v. Zell die staatlichen Gebäude, das Gelände des neuen Bahnhofs, von den städtischen Gebäuden das Atrium, das Rathaus- Provisorium, das Rathaus und die höhere Mädchenschule.

— **Königliche Schauspiele.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die der Intendanz einzureichenden Freibillettgesuche auf dem Umfange die Bezeichnung als solche tragen müssen, um rechtzeitig erledigt werden zu können. — Am Samstag, den 31. October, findet die Erstaufführung des neu eingeführten „Wilhelm Tell“ von Schiller statt. — Das Werk: „Das große Geheimnis“ (Le Secret de Polichinelle), Lustspiel in drei Akten von Pierre Wolff, deutsch von Max Schönan, ist zur Aufführung an der hiesigen Kgl. Bühne angenommen worden.

— **Kurbans.** In dem morgen Sonntagnachmittag stattfindenden Sinfoniekonzerte kommen zur Aufführung: Ouvertüre zu „Meister und Schüler“, Andante aus der „Fäusterserenade“ von Progar, Sinfonie pathétique, H-moll Nr. 6 von Tschaiowsky und Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner.

— Die **Arthurhaus-Konzerte**. Noch kein Jylius der großen Arthurhaus-Konzerte ist durch den Träger eines so bedeutenden Namens in Person eröffnet worden, als der bevorstehende, dessen erstem am nächsten Freitag stattfindenden Konzerte der genialste und bedeutendste französische Komponist unserer Zeit, Camille **Saint-Saëns**, seine Mitwirkung nicht allein als Dirigent, sondern auch als Solist leihen wird. Am 9. October 1835 in Paris geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung u. a. von Ballois und Gounod, wurde 1855 Organist an St. Merri und 1868 an der Madeleine. In neuerer Zeit ohne öffentliche Stellung, lebt er nur der Komposition. Sein schnelles Bekanntwerden verdankt er den sinfonischen Dichtungen: „Poëtes“, „Le rouet d'Omphale“, „La jeunesse d'Hercule“ und vor allem dem „Danse macabre“ (Totentanz); doch bilden diese Werke keineswegs den Schwerpunkt seines Schaffens. Er kultivirt mit Liebe und Ernst die klassischen Formen, vermischt nur die modernen Mittel nicht. Auf rein instrumentalem Gebiet sind seine Sinfonien, Klavierkonzerte, Violinkonzerte, Violinsonaten, Klavierquartette, Septette, Orgelwerke usw. hervorzuheben, auf vokalem Gebiete seine Messen, sein „Weihnachts-Oratorium“, seine biblische Oper „Die Sündflut“ usw., wie ihn aber auch eine Anzahl Opern in die erste Reihe der französischen Bühnen-Kompositionen stellt, darunter „Samson et Dalila“, „Henry VIII“, „Adamo“, „Brune“ u. a.

— Residenz-Theater. Am Sonntagnachmittag bildet Pees gemüthliches und doch von echtem Humor durch und durch echtes Lustspiel „Der flehentliche Geburtstag“ die beliebte Vorstellung auf halben Preisen. Am Sonntagabend wird Chnets „Hüttenbesitzer“ mit Wang, Frey in der Rolle der Claire als Abonnements-Vorstellung noch einmal wiederholt. Die nächste Aufführung von „Rachisat“ ist am Montag. Für des Herzog Bernhardt-Gastspiel am Donnerstag, den 29. October, gibt sich reges Interesse kund, auch von Mainz und Frankfurt. Es bildet doch dieses eigenartige Gastspiel einen großen clou für Wiesbaden, eine neue Anziehung in dem so abwechslungsreichen Spielplan des regalen Residenz-Theaters.

— **Vortrag.** Anlässlich der 350. Wiederkehr des Tages der Verbrennung von Michael Servet wird Herr Oberlehrer Schneider von hier am Mittwoch, den 28. d. M., abends 8 Uhr, im Vahlsaal des Rathauses über dieses unglückliche Opfer religiöser Intoleranz einen öffentlichen Vortrag halten. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch werden freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten für die Saalbenutzung am Ausgang angenommen. Ein etwa sich ergebender Überschuss soll zum Besten des Sühnedenkmals für Servet, das zu Champel bei Genf aus Anregung des Calvin-Distrikters Prof. Doumergue-Montauban errichtet wurde und am 27. d. M. enthüllt wird, verwendet werden. Dieses Denkmal, nahe der einstigen Stelle des Scheiterhaufens errichtet, ist ein monumentaler Granitblock, dessen französische Inschrift, ins Deutsche übertragen, wie folgt lautet: „Am 27. Oktober 1553 starb auf dem Scheiterhaufen zu Champel Michael Servet aus Villeneuve in Aragonien, geb. am 29. September 1511. Als ehrfürchtvolle und dankbare Söhne Calvins, unseres großen Reformators, die aber einen Irrthum verurtheilen, welcher derjenige seines Zeitalters war, und entschiedene Anhänger der Gewissensfreiheit sind nach den wahren Grundsätzen der Reformation und des Evangeliums haben wir dieses Sühnedenkmal errichtet am 27. Oktober 1903.“

— Vortrag Vincenti. Den Besuchern des von dem Redakteur der „Neuen Freien Presse“ in Wien, Herrn Reichsritter Karl Ferdinand v. Vincenti, im Oktober vorigen Jahres im Aukhause gehaltenen Vortrages über das Krankenleben im Orient dürften die farbenprächtigen Schilderungen des Redners, seine tiefe Kenntnis — aus eigener Anschauung — des morgenländischen Lebens und seiner religiösen Sitten noch in lebhafter Erinnerung sein. Dem schon damals vielfach geäußerten Wunsche, dem ausgezeichneten Redner und Schilderer bald wieder einmal im Aukhause zu begegnen, hat die Kurverwaltung, wie wir schon mittheilten, entsprochen. Das wieder sehr ansehnliche Thema seines am Mittwoch stattfindenden Vortrages lautet diesmal: „Wanderfahrten am Euphrat“, ein Kultur- und Reisebild.

— Eine Erinnerung an Schinderhannes. Heute sind es 100 Jahre, seit in Mainz vor einem Spezialgerichtshof der sensationelle Mönsterprozeß gegen den gefährlichen Straßenräuber Johannes Büdler, „Schinderhannes“ genannt, und 68 seiner Genossen begann. Am 31. Mai 1802 wurde der Räuberhüpfling Büdler, früherer Basenmeister oder Schinderknecht, der mit seiner Räuberschar namentlich unsere Gegend, die Pfalz und den Oberrhein durch seine Greuelthaten in Angst und Schrecken versetzte, bei Wolfenhausen, unweit Nieder-Selters, in einem Kornfelde entdeckt, aber erst am 13. Juni 1802 zum Frankfurt a. M. nebst seiner Herzensflamme Julie Bläsius und seinem Bufenfreund Christian Melnhart, genannt „Schwarzer Jonas“, im österreichischen Verwehnbureau verhaftet. Am 16. Juni 1802 wurde der „Schinderhannes“ von Gendarmereikapitän Derouffen aus Mainz in Frankfurt abgeholt und nach Mainz eskortiert. Bald sah die ganze Räuberbande in Mainz hinter Schloß und Riegel. Die Führung der Untersuchung lag in den Händen des Untersuchungsrichters Bürger Bernber zum Mainz. Der am 21. Oktober 1803 begonnene Prozeß

endete erst am 20. November gleichen Jahres. Von den 67 Angeklagten wurden 20 zum Tode, 20 zu Zuchthaus- und Kettenstrafen und zwei zur Verbannung verurteilt, 25 dagegen freigesprochen. Die Urteilsverkündung erfolgte am 20. November, abends 7 Uhr, und schon am 21. November, nachmittags 1 Uhr, wurde das Todesurteil vollstreckt. „Schinderhannes“ bestieg als erster das Blutgerüst und innerhalb einer halben Stunde hatten auch die übrigen 19 Mithewertheilen ihre Schuld mit dem Tode geküßt. Der Richtplatz heißt im Volksmunde jetzt noch der „Schinderhannesplatz“. Ersleichtert atmete die Menschheit auf, als sie damals von den Räubern befreit war; der Schreckensname „Schinderhannes“ aber lebt im Volke und seinen Mären noch immer fort.

— **Berein Frauenbildung—Frauenstudium.** Mittwoch, den 21. Oktober, fand die Generalversammlung der Abteilung Wiesbaden statt. Nach Erhaltung des Jahres- undassenberichtes wurde durch die Vorsitzende über das Winterprogramm Mitteilung gemacht. Dasselbe umfaßt außer den auch einem größeren Publikum zugänglich gemachten öffentlichen Vorträgen regelmäßig alle 14 Tage stattfindende Vereinsabende, an welchen Vorträgen aus dem Kreise der Mitglieder mit zwanglosen Diskussionen abwechseln werden. Der Verein, welcher sich aus Zweigvereinen in 16 deutschen Städten zusammensetzt, hat beabsichtigt den Zweck, den Frauen eine Vertiefung des Wissens zu verschaffen und sie durch Erleichterung der wissenschaftlichen Studien und Eröffnung neuer Berufe der inneren und äußeren Selbständigkeit zuzuführen. Die Abteilung Wiesbaden besteht aus 285 Mitgliederin. Ihr Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Fräulein E. Hagemann Vorsitzende, Frau A. Neben Schriftführerin, Fräulein v. Vengeseff Schatzmeisterin, Frau Freudenberg, Fräulein Johann, Frau Weintraud, Fräulein E. Ritzold Beisitzende. Anmeldungen (Mindestbeitrag 3 M. jährlich) nehmen die Schriftführerin und die Schatzmeisterin gern entgegen.

— Das Diensthoten-Abonnement im städtischen Krankenhaus beginnt neu am 1. Januar 1904. Die Mitgliedschaft ist gegen Erlegung eines jährlichen Beitrages von acht Mark zu erwerben. Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherrschaft die Krankenpflege der Diensthoten in der Art zu erleichtern, daß dieselben in Krankheitsfällen in das hiesige städtische Krankenhaus aufgenommen werden, um daselbst die sonst der Dienstherrschaft gesetzlich obliegende, sehr mühselige, unentgeltliche, vollständige Krankenpflege einschließlich der ärztlichen und chirurgischen Behandlung und Verabreichung der erforderlichen Arzneimittel zu erhalten. Zur ambulanten Behandlung der abonnierten Diensthoten findet eine unentgeltliche Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr im städtischen Krankenhaus statt. Freie Arzneimittel werden hierbei nicht gewährt. Der Eintritt in das Abonnement kann täglich erfolgen, doch währt die Dauer desselben nur bis zum 31. Dezember jedes Jahres.

— **Postverkehr.** Wegen der Rückgabe falsch be-
stellter Briefe erfolgte kürzlich die Mitteilung, es
sei von der Postbehörde eine Bekanntmachung erlassen, der-
zufolge irrtümlich bestellte oder in Drucksachen vorgefun-
dene Briefe und Postkarten nur dann eine weitere porto-
freie Beförderung erhielten, wenn sie von dem unrichtigen
Empfänger einem Briefträger zurückgegeben würden.
Falls dies nicht geschehe und die Sendung einfach in eine
Briefkasten gekleidet werde, so würde sie als neu einge-
liefert behandelt und mit Porto belastet. Mit Recht wurde
im Anschluß daran gegen eine derartige unpraktische
Renuerung energig protestiert. Offiziös wird nun jene
Meldung als aus einem Mißverständnis hervorgegangen
bezeichnet. Die Postverwaltung sei selbstverständlich ver-
pflichtet, ein vorgekommenes Versehen der Briefträger
schleunigt und ohne Ansat von Kosten wieder gut zu
machen. Wenn jemand einen unrichtig bei ihm bestell-
ten Brief mit dem Vermerk „Bin nicht Empfänger“ oder
„Ist mir irrtümlich zugestellt“ in den nächsten Briefkasten
zur Weiterbeförderung wirft, so sei den Wünschen der
Post vollauf Rechnung getragen. Sie wisse dann, welche
Verwandnis es mit dem Briefe hat und könne den schuldigen
Postboten zur Rechenschaft ziehen. Aber falls sich
auch der unrichtige Empfänger der Mühe, einen solchen
Vermerk auf dem Briefe niederzuschreiben, nicht unter-
ziehen sollte, werde keine Postanstalt den im Briefkasten
vorgefundenen Brief beanstanden und mit Porto belegen,
sondern ihn schleunigt dem Empfangsberechtigten zu-
führen. Anders dagegen verhält es sich, wie weiter halb-
amtlich hervorgehoben wird, mit den Briefen, die dem
Empfänger nachgeschickt werden sollen; diese
unterliegen neuen Portofristen, sofern sie in die Brief-
kasten gekleidet und nicht, wie die Postverwaltung in An-
spruch nimmt, an den Briefträger oder an den Schalter-
beamten zurückgegeben werden. Zur Begründung der
Portoforderung wird hier angegeben, es sei wiederholt
vorgekommen, daß solche Briefe vor der Rückgabe bereits
geöffnet und gelesen, sowie mit Zusätzen oder Ände-
rungen oder gar mit neuen Einlagen versehen waren.
Gegen solche Mißbräuche könne nur eine Prüfung jeder
einzelnen Sendung schützen, die nicht möglich wäre, wenn
die Briefe unter Massen neuer Sendungen aus dem
Briefkasten unmittelbar in den Abfertigungsbetrieb ge-
langten würden. — Unter allen Umständen ist es am
besten, daß man das Postamt stets auch von einem vor-
übergehenden Aufenthaltswechsel sofort benachrichtigt.
Damit erspart man sich und der Verwaltung Mühe, Geld
und Zeit.

o. Wassergewinnung. Heute vormittag fand im Rathaus hier eine vertrauliche Besprechung des gegenwärtigen Standes der städtischen Wassergewinnungsanlagen und deren beabsichtigten Erweiterungen statt, an welcher Herr Landesgeologe Dr. Seyßla aus Berlin, Vertreter der kgl. Regierung, der kgl. Forstbehörde und der Stadt teilnahmen.

o. **Verkehrshörung.** Die „Elektrische“ wurde heute früh, als sie ihren Tageslauf beginnen wollte, diesseits der Moosföhle aufgehalten. Dasselbe war an einem mit Holz schwer beladenen Wagen ein Rad gebrochen und dadurch das Viebrich-Wiesbadener Gleis gesperrt worden. Da dies um die Zeit der Kurfahrt der meisten Wagen passierte, so füllten dieselben bald das ganze Gleis von der Unfallstelle bis gegen Moosbach hin aus. Die letzten Wagen in der langen Reihe, es waren diejenigen der grünen Linie, vermochten in das andere Gleis umzusetzen und so den Betrieb aufzunehmen, die übrigen aber

mußten die Beseitigung des Hindernisses abwarten. Bei den schweren Lasten, die umzuladen waren, dauerte dies bis nach 1/2 Uhr. Die Störung war um so empfindlicher, als um diese Zeit viele Schüler, Beamte, kaufmännische Angestellte, Näherinnen usw. hierher fahren, die alle mehr oder weniger Verspätungen hatten.

o. Plötzliches Dunkel trat gestern abend um 6¼ Uhr in denjenigen Geschäftslökalen und Wohnungen eines großen Theiles der inneren Stadt ein, welche mit elektrischem Licht versehen sind. Dasselbe verlagte um diese Zeit infolge Durchbrennens einer Hochspannungsleitung. Erst heute früh gelang es, die betreffende Stelle ausfindig zu machen und den Schaden zu reparieren, so daß um 9 Uhr der Betrieb wieder im Gange war.

— Mit großem Bedauern muß man gegenwärtig Zeuge sein, wie in der Sonnenbergerstraße wieder ein großes „Bäumemorden“ vor sich geht. Die schönsten, stärksten und gesündesten Stämme müssen zum Opfer fallen der Notwendigkeit gegenüber, da vor dem Kurhaus-Propositorium die Straße um so viel breiter angelegt werden muß, wie es der künftige lebhafteste Verkehr dortselbst bedingt. Die Straße wird dabei gleichzeitig etwas höher gelegt und die Fahrbahn umgebaut, letztere soll noch ein drittes Straßenbahngleis für Reservewagen usw. erhalten. Man sieht ja ein, daß dies alles notwendig ist, so lange das ganze Kurleben sich in und um das Paulinenschloßchen konzentriert, und vier Jahre sind schon ein erheblicher Zeitraum. Das schließt aber nicht aus, daß man regelrechtes Mitleid empfindet, weil so viel herrlicher Baumwuchs fallen muß, um harte Gesetzesvorschriften über Sicherheit im Verkehr, modernen Straßenbau, und was hier alles mißspricht, zu ihrem Recht kommen zu lassen. Jedenfalls wäre der Widerstand gegen das Kurhaus-Propositorium „Hoch auf der Alm“ noch viel größer im Publikum gewesen, wenn alle diese Folgeerscheinungen gleich mit in Betracht gezogen und zahlenmäßig in Vorschlag gebracht worden wären. So aber muß man sich nachträglich mit der Tatsache abfinden, daß es eben sein muß, und daß daran nichts mehr zu ändern ist.

— **Wieder ein toller Hund.** In einem Hause der Westendstraße besitzt ein Anwohner ein allerkümmtestes, kleines, ca. $\frac{1}{4}$ Jahr altes Dackelhündchen. Dasselbe ist der Liebling der Kinder, die gerne mit ihm spielen. Eines Tages war es durch die offenstehende Glasthüre in eine benachbarte Wohnung geschlüpft, spielte mit den Kindern und rügte im Spielen mit seinen spitzen Zähnen eines der Kinder an der Hand. Der bis ins tiefste Mark erschrockene Vater des Kindes wußte nichts Eiligeres zu thun, als Doktor und Polizei in Bewegung zu setzen, Briefe zu schreiben u.s.w. Der Arzt konstatierte an dem Kind eine kleine ungesährliche Nizwunde. In der Wohnung des Hundebesizers erschienen aber 2 Schupsteine und der Tierarzt, welcher letzterer die vollständige Gesundheit des kleinen Tierchens feststellte. Aber trotzdem muß das arme Tier zum allgemeinen Bedauern seine Unvorsichtigkeit durch achtträgliches Angebenundsein an einer stählernen oder eisernen Kette büßen.

— Ein freiberrliches Betrügerpaar. Freiherr Georg von Brede wurde wegen Betrugs zu Köln verhaftet. Genannter hat in Gemeinschaft mit seiner Gesehra, Anna von Brede-Amede, eine ganze Anzahl Geschäfts- und Privatleute in der empfindlichsten Weise geschädigt. Durch ihr nobles Auftreten gelang es den beiden, sich Kredit zu verschaffen oder auf sonstige Weise das Publikum zu täuschen. Personen, welche durch die Gesehte von Brede betrogen, insbesondere diejenigen, bei welchen die Freifrau von Brede-Amede Beträge für das Kinderheim zu Soden und Ors sammelte, werden erjucht, der Polizei Mitteilung zu machen. Das Ehepaar Brede-Amede ist auch in Wiesbaden auf gleiche untrümmliche Weise bekannt geworden. Hiesige Seidenhändler, Weißwarengeschäfte usw. waren es hauptsächlich, wo dieselben ihr Pumpgenie verwerteten.

— Handelsregister. Die Firma „Karl Zink, Nachfolger“ in Bleibach ist in „Adam Hofmann“ geändert.

— **Kleine Notizen.** Zur Landtagswahl in Wiesbaden bringt der Internatenteil eine Vereinfachung der Konservativen Vereinigung über ihr Verhältnis zur national-liberalen Partei. — Im Wipperfurthausen zu begangen, sei auf Wunsch bemerkt, daß der wegen Unterschlagung bedröhtlich verfolgte Tagelöhner Karl Kiermann von hier nicht identisch ist mit dem Friderikerarbeiter gleichen Namens hieselbst. — Bei der Arbeitsvergektung der Augenheilkunst wurde dem Herrn Louis Koenig hier die Lieferung der eiserneu Träger von ca. 20 Doppelwagen (200 000 Kilogramm) übertragen. — Der Wiesbadener Ortsauschuß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hält seinen 1. Vortragsabend Dienstag, den 27. Oktober, abends 8½ Uhr, im Walsballe des Rathhauses ab. Herr Dr. med. Welschendorf wird über jegliche Enginge im alten Testament sprechen. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei. — Der Verein der Mäntler und Kunstreunde" gibt keine Gastkarten mehr aus, wie in Berichtigung einer unrichtigen Mitteilung bemerkt sei. Beisitzer sind noch wie vor erhältlich. — Im Walsballe-Restaurant wurde in der verflochtenen Nacht einem Apotheker ein neuer, dunkler, grau durchworfener Paletot gestohlen.

N. Viehrich, 24. Oktober. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde in der unteren Rathausstraße beim Überqueren des Straßenbahngleises der hier allgemein geachtete und beliebte Schreinermeister Georg Schaub vom Schlage getroffen, und zwar in dem Augenblick, als ein Zug herannahte. Glücklicherweise konnte legierter zeitig genug geholt werden, so daß der Verunglückte erst von der Unfallstelle weggeshafft werden konnte. — Der Gesangsverein „Eintracht“ hält morgen abend im Saale des Hotels „Bellevue“ sein erstes Winterkonzert ab, bei welchem Fräulein Fanny Bornträger (Sopran) und Herr Paul Hertel (Cello) aus Wiesbaden mitwirken. Die Chorleitung liegt in den Händen des bewährten Vereinsdirektanten, Herrn Schaub aus Wiesbaden.

* Mainz, 24. Oktober. Rheinpegel: 1 m 08 cm gegen 1 m 12 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

4. Wiesbaden, 24. October. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Dr. Helius. — In Wiesbaden entstand vor einigen Jahren eine Wiesbadener Electricitäts-Gesellschaft, W. m. b. H., und in Mainz entstand um dieselbe Zeit eine Rheinische Electricitätsgesellschaft, W. m. b. H. Beide Unternehmen waren verschmolzt, sie wurden aber getrennt verwaltet und so konnte die eine fallieren, während die andere sich noch über dem Wasser hielt. Als die hiesige Gesellschaft an Geldmangel litt — das war vor etwa drei Jahren — wurde das beliebte und bewährte Rezept zur Deckung dieser Nothwendigkeit angewendet: die Fauchschuldnern wurden mit

N. Württemberg's Bazar,

Ellenbogengasse 10.

Telefon No. 2001.

Ellenbogengasse 10.

Extra billige Preise meiner Haushalts-Abteilung!

So lange der Vorrat reicht, kommen folgende Artikel zum Verkauf:

1 Waggon Glas:

Ein großer Posten	Litörqläser à St.	4 Pf.
Ein großer Posten	Bierbecher mit Goldbrand à Stück	8 "
Ein großer Posten	Goldbuchstaben- Becher à Stück	21 "
Ein großer Posten	Wasserflaschen mit Glas à Stück	14 "
Ein gr. Posten	Compotier à St. 7, 9, 14	"
Ein großer Posten	Glasteller in hübschen Mustern	5 "
Ein großer Posten	Fischglocken, 1 Liter Inhalt	19 "
Ein großer Posten	Karaffen mit Stüpfel	22 "
Ein großer Posten	Salzfässer, doppelte	6 "
Ein großer Posten	Zuckerboxen auf Fuß	9 "
Ein großer Posten	Butterboxen, frische Butter	25 "
Ein großer Posten	Zitronenpressen, groß	14 "
Ein großer Posten	Bierservice, blau Krug und 6 Gläser	1.10 Mk.

2 Waggon Steingut:

Ein großer Posten Zweifelteller, tief und flach, à Stück	5 Pf.
Ein großer Posten Salatier, weiß, Satz 4 Stück	42 "
Ein großer Posten Salatier, bunt, Satz 4 Stück	54 "
Ein großer Posten Salatier, weiß, Satz 6 Stück, groß	98 "
Ein großer Posten Tassen mit Unter- tassen, rosa	9 "
Ein großer Posten Salz- und Mehl- fässer, blau Zwiebelm.	38 "
Ein großer Posten Salz- und Mehl- fässer, weiß	32 "
Ein großer Posten Bratenschüsseln, ovale, von	8 Pf. an
Ein großer Posten Spucknapfe	17 Pf.
Ein großer Posten Sancierren, bunt	42 "
Ein großer Posten Ruchenteller, blau Zwiebel, groß	35 "
Ein großer Posten Butterdosen, rosa, mit Schrift	30 "
Ein großer Posten Obstteller, durch- brochen, mit Rosarand	25 "

1 Waggon Porzellan:

Ein	großer Posten	Kaffeeservice, 9-theilig, hübsch decorirt	1.75 Mk.
Ein	großer Posten	Kaffeeservice, 15-theilig, h. decorirt, prima	3.75 "
Ein	großer Posten	Kaffeeservice, 27-theilig, reich decor., prima	6.90 "
Ein	großer Posten	Ruchenteller, bunt bemalt	38 Pf.
Ein	großer Posten	Ruchenteller, weiß	9 "
Ein	großer Posten	Rinderbecher mit Schrift, klein	8 "
Ein	großer Posten	Rinderbecher mit Schrift, groß	18 "
Ein	großer Posten	Eiermenagen, 2-theilig	9 "
Ein	großer Posten	Dessertteller mit Goldr.	22 "
Ein	großer Posten	Tassen mit Untertassen, bunt, 3 Paar	50 "
Ein	großer Posten	Dejeuner, 5-theil., fein decorirt	1.50 Mk.
Ein	großer Posten	Tafelservice, 23-theilig, in hübschen Mustern	17.50 "

Fischglocke mit 1 Ständer und 1 Goldfisch zusammen 50 pf.

Diverse sehr preiswerte Artikel:

Seifenpulver Paket	4 Pf.
Tinte Flasche	4 "
Schmirgelleinen 3 Bogen	10 "
Amor, bestes Bugmittel, Dose	5 "
Wehsteine Stück	7 "
Heftzwecke, Kart. 100 Stück	19 "
Mandelseife Stück	5 "
Klosettpapier Rolle	8 "
Kleiderbügel Stück	3 "

Petroleumlampen (2 Lit.)	42 Pf.
" (3)	48 "
Kaffemühle mit guten Mahlwerk	78 "
Fleischhackmaschinen (Alexanderwerk)	3.30 Mk.
Englischer Kohlenkasten	2.35 "
Kohlenschaufeln von 9 Pf. an.	
Wiegemeßer	50 Pf.
Sackmeßer	28 "
Gasglühlicht-Zylinder	7 "

Fensterleder Stück	18	Pr.
Abseifbürsten, groß	15	"
Schwerttücher, prima	18	"
Puddingpulver	7	"
Apfel mit 6 Obstmesser	50	"
Eierbecher, vernickelt	20	"
Kartoffelschäler	4	"
Reibmaschinen	1.25	Pr.

Große Ausstellung in Steh-, Wand- u. Hängelampen zu ganz enorm billigen Preisen.

Ganz besonders günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!

Künstl. Blumen und Bälmen,
Kränze (naturpräparirt),
sehr halbar, in gr. Auswahl billigst.
H. V. Santen,
jetzt Mauriliusstraße 8.

Haushalt-Chocolade
per Pfd. 1.—, b. 2 Pfd. 95 Pf., b. 5 Pfd. 90 Pf.
bessere Sorten 1.20 bis 4.— per Pfd.

Cacao, ausgewogen, 2541
per Pfd. 1.60, 1.80, 2.—, 2.20, 2.40.

Thee's von neuer Ernte
per Pfd. 1.80, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—,
1/2 Pfd. 36, 48, 60, 70, 80, 100, 120 Pf.

Theespitzen per Pfd. 1.60, 1.80.
Messmer-Thee zu Originalpreisen.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Jeden Freitag Abend
treffen von jetzt ab für die Wintermonate im

Altstadt-Consum,
31 Wehrgasse 31, die achten
Franfurter Würstchen,
Nur 25 Pf. ein.

Männer-
Gesangverein „Cäcilia“.

Sonntag, den 25. Oktober cr., abends präcis 8 Uhr, in der
Turnhalle, Hellmundstrasse 25:

Konzert,

unter Mitwirkung des Konzertsängers Herrn **Heinrich Hermann** aus Frankfurt a. M. (Tenor), des Kammermusikers Herrn **Fritz Werner** vom Königl. Theater hier (Cornet à Piston), des Pianisten Herrn **Joseph Grohmann** (Klavier) und unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Lehrer **Karl Henkel**

 Ball. 

Ball-Leitung: Herr **Julius Bier.**

Der Vorstand.

Kaffee, täglich frisch geröstet, in nur feinsten Qualitäten, per Pfund 70, 80, 100, 120, 140, 160 und 180 Pf. empfiehlt als Spezialität **Adolf Haybach,** Weirichstraße 22. 2882

Gelegenheitskauf. Zwei ich. Gold-
schiebene Bilder, Stahlische billig zu verkaufen
Belldrigstraße 9, Hinterb. **Tiefenbach.**

Ein Extra-Mantel u. ein Helm,
Auf. 80, beides sehr gut erhalten, billig abgegeben
Weberstraße 18. Laden.

Kohlenkästen
von 100 — 90 an,
Kohlenfüller, solide Waare,
Kohlenweimer, sowie sämtliche Feuergeräthe
empfeicht billigst 2840
Franz Flössner,
Wellenstraße 6.

Const. Möhn Optiker,
(Inh. Carl Krieger),
Wiesbaden, Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks
genauer Gläserbestimmung
kostenlos.
Brillen u. Pinokelz in jeder Preislage.
Operngläser, Feldstecher, Barometer u. s. w.

Gussfehle hochfeine Thee-Mischungen
 per Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.— und 5.— Mk.
Theefrühen per Pfd. 1.20, 1.40 und 1.60 Mk.
G. Becker,
 Telefon 2568, Wiemarstraße 37. 2559

Täglich 2 Mal frische
Stuttgarter Knietschnitten,
Amerikaner Zwiebad,
sowie alle Sorten Thee und Tafel-Gebäck
empfiehlt
Bäckerei Friedrich Gaiser,
10 Paulbrunnengasse 10.

Kirchgasse
46.**Hamburger Engros-Lager**Kirchgasse
46.Zu sehr billigen Preisen empfehlen **Neuheiten** vorgezeichneter und fertiger

Tapissérie-Artikel.

Wir bitten um Besichtigung der in der I. Etage eingerichteten

Ausstellung.

S. Blumenthal & Comp.Neu  elektrischer Fahrstuhl. 

2610

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden.

Eingetragener Verein.

Montag, den 26. Oktober 1903.
Abends 9 Uhr, im Saale der Gewerbeschule,
Wellritzstrasse 34.

Vortrag

des Hrn. Dr. Edward Th. Walter-Lund
über:„Streifzüge durch Dalmatien u. Montenegro
nach Bosnien-Herzegowina, der Perle der
Balkanhalbinsel.“Erläutert durch ca. 200 farbenprächtige
Lichtbilder.Eintrittskarten für Mitglieder des
Gewerbevereins (eine Karte frei, jede
weitere Karte 20 Pf.) sind nur bei unserer
Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34,
Karten für Nichtmitglieder à 50 Pf.
auch in der Buchhandlung M. Heuss, Kirch-
gasse 26, und in der Papeterie L. Hutter,
Kirchgasse 38, zu haben. F 429

Der Vorstand.

Schwarzwollene

Kinder- u. Damen-
Strümpfe, ganz vor-
zügliche haltbare
Qualitäten, kaufen
Sie zu billigen, festen
Preisen am besten
in dem Spezialhaus
für Strumpfwaren
von L. Schwenck,
9 Mühlgasse 9,
gegr. 1873. 2858

Bienenhonig

Reuer, garant. reiner
90 Pf. p. Pf. ohne Glas. 2454
F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Bei Herannahen der Bedarfszeit für Kohlen u. ersuchen wir unsere Mitglieder um recht-
zeitige Bestellung ihres Bedarfs. Wir liefern nur aus besten Aechen des Ruhrgebiets.
Stück- und Aufstohlen in verschiedenen Korngrößen, gewaschen melirte und destillirte Kohlen,
belgische Anthracit, Braunkohlenbriketts, sowie Anzündholz zu unbedingt billigen Preisen.
Mitgliederentnahmen jederzeit. Einschreibegeld 50 Pf. Jede weitere Auskunft
erteilt bereitwilligst unser Kassier, Herr Ph. Faust, Schulgasse 5. F 489

Der Vorstand.

Photographie

J. B. Schäfer,21 Rheinstrasse 21, gegenüber dem Bahnhofe (Hotel Taunus).
Atelier Parterre. Sonntags geöffnet.

Prämiirt:

1899 Stuttgart, 1900 Frankfurt a. M., 1901 Hannover, 1903 Internationale
Kunstausstellung Mainz.**Specialität:** Vergrößerungen nach jedem Bilde, Aquarelle, Kunst-
photographie, z. B. Sepiaplatin, Kohle- u. Gummidrucke.
Anerkennung höchster Herrschaften.NB. Mache gleichzeitig auf meine Ausstellung Rheinstrasse 21 aufmerksam
und empfiehlt es sich, eventuelle Weihnachts-Aufträge möglichst frühzeitig auf-
geben zu wollen. 2709

Preise billigst. Versandt nach auswärts. Preisliste gratis.

Hotel und Restaurant Grüner Wald,

gegenüber dem Ratskeller.

**Münchener Hofbräuhausbieres.
Pilsner Urquell.**

Vorzügliche Küche. × Reine Weine.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher. Souper Mk. 1.50, Abonnement.

Reichhaltige Abendkarte. 2553

Beißnß, Beißnß,

feinste Würste für Gans, Enten u. Schweine-
braten, ferner getrocknete Schnittpeterfilie,
Bohnenfrucht, Gledragonblätter empfiehlt
A. Mollath, Michaelsberg 14. 2708

Auf Credit!

Herren-Anzüge

Herren-Paletots

Damen-Jackets

Damen-Wäsche

Kleiderstoffe

Teppiche

Möbel

Betten

20 Filialen.

20 Filialen.

J. JttmannAusstattungs-Magazin,
Bärenstrasse 4. I., II. und
III. Etage. 2690